

BODENBRIEF

AUSGABE 01/2016



Liebes BioBoden Mitglied,

ein frohes neues Jahr 2016! Wir wünschen Ihnen viel Glück, Freude und Gesundheit.

Heute erhalten Sie unseren ersten Bodenbrief, den neuen Infobrief unserer Genossenschaft. Er wird Sie in Zukunft immer über den neuesten Stand unserer Aktivitäten auf dem Laufenden halten, Geschichten von unseren Partnerhöfen erzählen und aktuelle Themen diskutieren. Diesmal haben wir ausschließlich gute Nachrichten für Sie: Seit dem Start der BioBoden Genossenschaft sind wir schon deutlich über 1.000 Mitglieder stark geworden, wir konnten die ersten Flächen sichern und sogar ganze Betriebe erwerben!

Natürlich machen wir in diesem Sinne weiter, auch wenn das Internationale Jahr des Bodens zu Ende gegangen ist – denn für uns ist schließlich immer Jahr des Bodens. Für 2016 haben wir uns daher eine Menge vorgenommen: Wir wollen viele weitere Mitglieder gewinnen, unseren ersten eigenen Hof in Buckow aufbauen, neue Flächen sichern. Und natürlich den Boden für noch mehr gesunde, regionale Lebensmittel bereiten.

Wir freuen uns auf ein neues spannendes Jahr mit Ihnen! Herzlichst

Ihr Stefan Decke und Uwe Greff
(Vorstand BioBoden Genossenschaft eG)

RÜCKBLICK 2015

Ein gelungener Start

Als wir am 29. April des vergangenen Jahres zur Gründung der BioBoden Genossenschaft zusammenkamen, wussten wir noch nicht, welche großartige Entwicklung BioBoden nehmen würde. Heute können wir konstatieren, dass BioBoden erfolgreich gestartet ist. Bis zum Stichtag, dem 31. Dezember 2015, konnten wir mit Ihrer Unterstützung die ersten rund 465 Hektar Boden (rund 651 Fußballfelder) für den Öko-Landbau sichern. An insgesamt zehn Orten in Deutschland sind wir tätig geworden: In Brandenburg haben wir auf fünf Höfen Grund erworben, in Mecklenburg-Vorpommern auf dreien, in Sachsen und in Niedersachsen auf je einem Hof (siehe Folgeseiten). Die mit 146 Hektar größte Fläche haben wir in Buckow gesichert –

kein Wunder, denn dort hat die Genossenschaft den gesamten stillgelegten Betrieb erworben. So sind wir – und damit Sie als unsere Mitglieder – selbst bereits zum Landwirt geworden. Das fühlt sich gut und richtig an. Am Ende des letzten Jahres haben wir 1.373 Mitglieder gezählt. Tendenz: weiter steigend. Die meisten von Ihnen kommen aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern. Das überwältigende Ergebnis: 7.156 gezeichnete Anteile, das entspricht einem Wert von über sieben Millionen Euro. Dies haben übrigens auch die Medien wahrgenommen. So wurde über BioBoden in renommierten Publikationen wie der Süddeutschen Zeitung, der ZEIT und der taz berichtet, auch auf 3sat und

INHALT

Rückblick 2015	1
Partnerhöfe	2
Mitgliederstimme	2
Hof Mahlitzsch	3
Ausblick 2016	4
BioBoden Schenken	4
Presse & Termine	4

Wenn Sie mögen, geben Sie uns gerne Ihre Anregungen und Ihr Feedback zum Bodenbrief.

mitglieder@bioboden.de

+49 234 414702-00

An Werktagen sind wir telefonisch erreichbar:
Mo. bis Do. 9 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr
Fr. 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr

Unsere Partnerhöfe im Überblick

Hof Lütjen (1)

Landwirt/e: Johann Lütjen
Lage: Teufelsmoor (Niedersachsen)
Größe: ca. 240 Hektar
Bewirtschaftung: Ackerbau, Milchviehhaltung,
Mutterkuhhaltung, Gemüseanbau und
Veredlung
Anbauverband: Demeter
BioBoden Engagement: ca. 7 Hektar

Haffwiesenhof (2)

Landwirt/e: Matthias Beerstecher
Lage: Leopoldshagen (Mecklenburg-Vorpommern)
Größe: ca. 690 Hektar
Bewirtschaftung: Mutterkuhhaltung und
Ackerbau
Anbauverband: Biopark
BioBoden Engagement: ca. 30 Hektar

Landschaftspflege Leopoldshagen (3)

Landwirt/e: Matthias Beerstecher
Lage: Leopoldshagen (Mecklenburg-Vorpommern)
Größe: ca. 120 Hektar
Bewirtschaftung: Landschaftspflege mit
Rindern
Anbauverband: Biopark
BioBoden Engagement: gesamter Betrieb

Landgesellschaft Rothenklempenow (4)

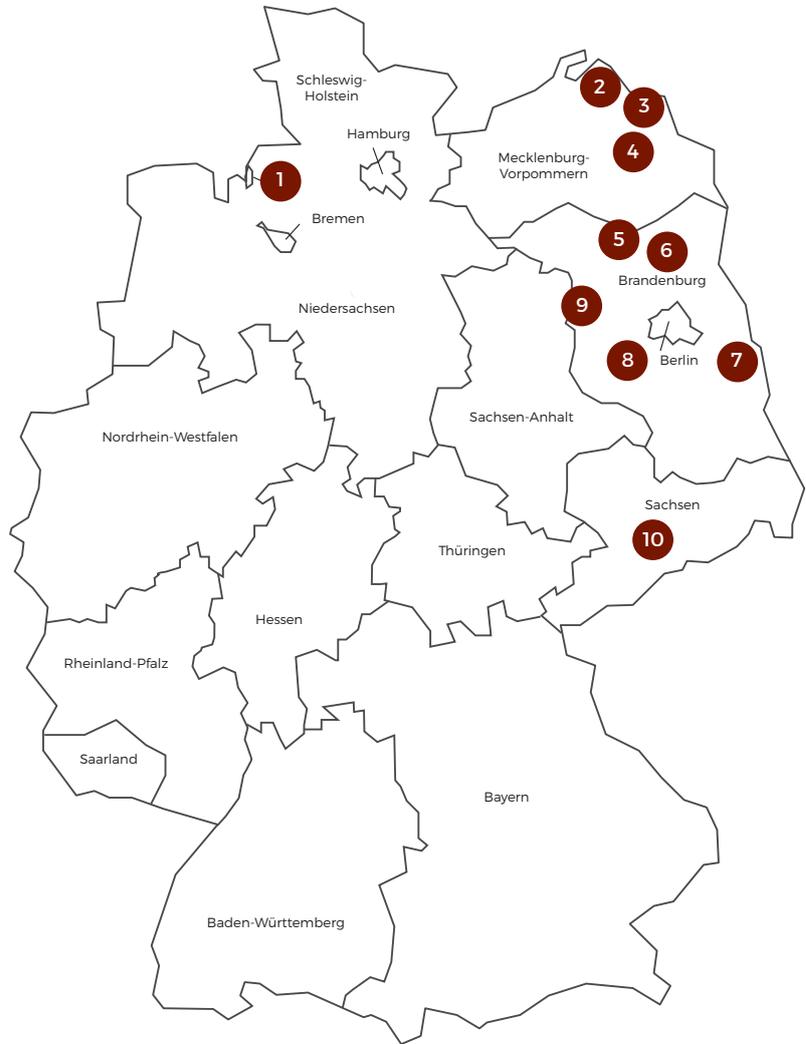
Landwirt/e: Johannes Hoyme
Lage: Rothenklempenow (Mecklenburg-
Vorpommern)
Größe: ca. 900 Hektar
Bewirtschaftung: Ackerbau und
Mutterkuhhaltung
Anbauverband: Biopark
BioBoden Engagement: ca. 70 Hektar

Bauernhof Weggun (5)

Landwirt/e: Familie van der Hulst
Lage: Weggun (Brandenburg)
Größe: ca. 22 Hektar
Bewirtschaftung: Streuobstwiesen,
Beerenobst, Schafe- und Hühnerhaltung
Anbauverband: Demeter
Website: www.weggun.de
BioBoden Engagement: ca. 13 Hektar

Gut Peetzig (6)

Landwirt/e: Ulf Dobroschke und Heike Böthig
Lage: Angermünde (Brandenburg)
Größe: ca. 450 Hektar
Bewirtschaftung: Ackerbau und
Mutterkuhhaltung
Anbauverband: Demeter
BioBoden Engagement: ca. 28 Hektar



Bergschäferei Hartmann (7)

Landwirt/e: Michael Hartmann
Lage: Garzin (Brandenburg)
Größe: ca. 230 Hektar und Wald
Bewirtschaftung: Ackerbau, Hühnerhaltung,
Obstplantagen, Kelterei, Waldwirtschaft und
Direktvermarktung
Anbauverband: Verbund Ökohöfe Nordost
Website: www.bergschaeferei.de
BioBoden Engagement: ca. 24 Hektar

Buckow (9)

Landwirt/e: noch offen
Lage: Buckow (Brandenburg)
Größe: ca. 146 Hektar
Bewirtschaftung: Mutterkuhhaltung, Ackerbau
Anbauverband: Demeter in Vorbereitung
BioBoden Engagement: gesamter Betrieb

Biohof Werder (8)

Landwirt/e: Familien von Schmeling
und Fritz-Volz
Lage: Werder (Brandenburg)
Größe: ca. 37 Hektar
Bewirtschaftung: Wasserbüffel- und
Hühnerhaltung, Obstplantagen
Anbauverband: Bioland
Website: www.biohof-werder.de
BioBoden Engagement: ca. 22 Hektar

Hof Mahlitzsch (10)

Landwirt/e: Familien Burgeff, Steul und Schwab
Lage: Heynitz (Sachsen)
Größe: ca. 230 Hektar
Bewirtschaftung: Ackerbau, Futter- und
Gemüseanbau sowie Milchviehhaltung und
Waldwirtschaft, Veredlung und Bäckerei
Anbauverband: Demeter
Website: www.hof-mahlitzsch.de
BioBoden Engagement: ca. 5 Hektar

MITGLIEDERSTIMME



*„Wer sich biologisch und regional ernähren will,
kann nun endlich auch selber die Grundlage für
diese Lebensmittel schaffen. Das ist großartig.
Danke BioBoden!“*

Thomas Friemel, Gründer des Nachhaltigkeits-
magazins enorm, ist unser 400. Mitglied.

Hof Mahlitzsch

„Wenn's jemand kann, dann die Mahlitzscher!“

Einmal Elektra sein. Oder gerne auch Jakira, April oder Feder. Im Stroh des Laufstalls auf der faulen Haut liegen, zweimal täglich fressen und im Sommerhalbjahr auf der Weide hinter dem Stall bis runter nach Mergenthal frisches Gras mampfen. Dort, wo sich die Hofmitarbeitenden liebevoll um das Wohl und Weh des Viehs kümmern und ihm genau deshalb keine Menschennamen geben – denn wie würde man sich nur fühlen, wenn man Susi oder Roberta zur Schlachtbank führen würde?

Willkommen auf Hof Mahlitzsch, dem Betrieb für glückliche Tiere in naturbelassener Landschaft. Hier, tief im Osten der Republik, wo man wenige Kilometer weiter südlich mit seinem Wagen am Dreieck Nossen auf die Autobahn fahren kann, um ins 40 Kilometer entfernte Dresden zu kommen. Ein Ort ziemlich nah am Nirgendwo, der denn auch mit seinen gut 100 Einwohnern nicht weiter erwähnenswert wäre. Wenn es nicht Hof Mahlitzsch gäbe.



fort, die im Jahr 1928 ihren Ursprung hat, als in unmittelbarer Nähe, auf dem Rittergut Heynitz, zum ersten Mal für 17 Jahre nach biologisch-dynamischen Kriterien gearbeitet wurde.

Wer wissen will, was das genau heißt, muss nur in die Ställe schauen und über die Äcker spazieren: weitgehend geschlossene Kreisläufe, in denen zum Beispiel der Mist der Kühe als Dünger dient und auf den Feldern ausgebracht wird, keine Pflanzenschutzmittel und keine künstlichen Zusatzstoffe, Fruchtfolge und vielseitige Kulturen, artgerechte Tierhaltung mit viel Bewegung fürs Vieh, frischer Luft und achtsamer Zuwendung durch die Mitarbeitenden. Was vor über 20 Jahren als Idee begann, ist heute ein blühendes Unternehmen: Von den insgesamt 230 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche werden 120 Hektar für den Ackerbau und elf Hektar für den Gemüseanbau genutzt – der Rest sind Grünland und Laubmischwald. 75 Milchkühe tummeln sich auf dem Hof neben rund 60 weiteren Kälbern und Jungkühen, außerdem sind da Schweine, Schafe, Ziegen, Katzen und Hunde. Hinzu kommen eine eigene Backstube, in der nach guter alter Handwerkskunst gearbeitet, und eine Molkerei, in der die hofeigene Mahlitzscher Vollmilch abgefüllt wird. Alles in allem also genug, um über 1.000 Haushalte in den umliegenden Städten bis nach Dresden, Meißen und Riesa mit Öko-Kisten zu versorgen und die Produkte in einem eigenen Hofladen zu vertreiben. Will man all das auf den Punkt bringen, lässt es sich nicht besser formulieren, als es einer der Nutzenden auf der Facebook-Seite des Hofes getan hat:

„Wenn's jemand kann, dann die Mahlitzscher!“

Dass es hier besonders gute Produkte gibt, hat der Hof nicht zuletzt seinem ungewöhnlich guten Boden zu verdanken: Grundlage des Ackerbaus ist der sehr fruchtbare Lößlehm Boden, der in dieser Gegend bis zu acht Meter dick ist. Auf der Website des Hofes heißt es stolz: „In Verbindung mit einer Durchschnittstemperatur von 8,1 Grad und 700 Liter Niederschlag pro Quadratmeter und Jahr haben wir hier nahezu ideale Bedingungen vorgefunden, um biologisch-dynamisch zu wirtschaften. Unsere Felder und Wiesen liegen am Südostausläufer der Lommatzcher Pflege, wo nachweislich bereits vor 5000 Jahren Menschen siedelten, um die wüchsigen Böden zu kultivieren.“

Kein schlechtes Erbe also. Das dachte sich auch die BioBoden Genossenschaft und sicherte für den Hof rund fünf Hektar Fläche. Der Anfang ist gemacht!



In jedem Bodenbrief porträtieren wir einen Partnerhof. Im nächsten Bodenbrief berichten wir über den Biohof Werder.



Dass der Demeter-Hof ein ganz besonderer ist, hat sogar die Bundesregierung festgestellt. 23.000 Betriebe bewirtschaften in Deutschland nach ökologischen Kriterien, 200 von ihnen hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft als Demonstrationsbetriebe für ökologischen Anbau ausgewählt. Einer von ihnen: Hof Mahlitzsch. Es war 1993, als sich die drei Ehepaare Nikola und Christine Burgeff, Christian und Elke Schwab sowie Philipp und Karin Steul zusammaten und die ersten 88 Hektar Land pachteten. Ihre Vision: einen Hof betreiben, dessen Bewirtschaftung sich an bewahrenden und fördernden Gesichtspunkten orientiert – und nicht auf Kosten von Grund, Kapital und Vieh geht. So setzen sie gemeinsam mit den inzwischen über 40 Mitarbeitenden bis heute eine Tradition

Weiter Boden gut machen

Mit den guten Vorsätzen ist es ja bekanntlich immer so eine Sache. Deswegen wollen wir im neuen Jahr ganz bescheiden sein und den Trend von 2015 fortsetzen.

„Das heißt: weitere Mitglieder gewinnen, um dadurch möglichst viel Fläche für den Bio-Anbau sichern zu können“, sagt BioBoden Vorstand Uwe Greff. „Die Entwicklung hängt dabei natürlich vom Zuwachs der Mitgliederzahl ab.“

Trotzdem setzt BioBoden ein paar konkrete Themen für 2016 auf die Agenda. Zum Beispiel: die Nachfragen aus der Landwirtschaft bedienen. Denn im vergangenen Jahr erreichten BioBoden fast täglich Anfragen von Landwirten, ob man einzelne Flächen erwerben könne. Andere wollten wissen, wie sie eine gelungene Hofnachfolge mit Hilfe von BioBoden realisieren könnten. Wieder andere erkundigten sich, ob BioBoden Interesse am gesamten

Betrieb habe und geeignete Landwirte für die Bewirtschaftung stellen könne. Uwe Greff: „All diese Anfragen haben wir gesammelt und beginnen nun, sie sukzessive zu bearbeiten.“

Richtig geackert wird in diesem Jahr auch: auf dem eigenen Betrieb in Buckow. Unter der Ägide von Vorstand Stefan Decke wurden die Flächen bereits bio-zertifiziert, nun soll bald das Demeter-Gütesiegel folgen. „Wir werden 2016 die Bewirtschaftung dort Schritt für Schritt aufnehmen“, so Decke. Bisher wächst auf den 146 Hektar ausschließlich Klee, um die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern – ein erster Schritt. Decke: „In diesem Jahr wollen wir die nächste Phase einläuten, damit der Hof in ein

paar Jahren so bewirtschaftet werden kann, wie wir uns das im Sinne des Öko-Landbaus vorstellen.“

Über diese und alle weiteren Aktivitäten, etwa die der Gründungspartner, wird der Vorstand auf der ersten Generalversammlung am 24. Juni in Berlin berichten, zu der alle Mitglieder noch postalisch eingeladen werden. Ein besonderes Highlight: Wer mag, kann am Folgetag, dem 25. Juni, mit von BioBoden gestellten Bussen zu ausgesuchten Partnerhöfen reisen und sich vor Ort über deren Arbeit informieren. „Es lohnt sich also, beide Tage schon einmal rot im Kalender zu notieren“, sagt Uwe Greff. „Wir würden uns freuen, wenn zahlreiche Mitglieder nach Berlin kommen!“

PRESSE & TERMINE

Was andere über uns schrieben

- „Ich kauf mir 'nen Acker“ auf ZEIT ONLINE am 11.01.2016
- „Bio-Bauer trifft Anleger“ in der Süddeutschen Zeitung am 13.12.2015
- „Unter dem Asphalt“ in Schrot & Korn 12/2015
- „Wir brauchen Land!“ in der Zeitschrift Oya 35/2015
- „Bürger kaufen gemeinsam Ackerland“ im Kölner Stadt-Anzeiger am 07./08.11.2015
- „Landgrabbing für die Guten“ in der taz am 27.09.2015

Diese und viele weitere Artikel gibt es zum Nachlesen auf www.bioboden.de/Neuigkeiten.

Hier können Sie uns treffen:

- 10. – 13. Februar:** Infostand auf der BIOFACH - Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel in Nürnberg, Halle 7, Stand 511
- 07. – 08. Juni:** Stand auf der Woche der Umwelt in Berlin
- 24. Juni:** Generalversammlung der BioBoden Genossenschaft in Berlin (Einladung folgt)
- 25. Juni:** Besichtigung von Partnerhöfen (Einladung folgt)

BIOBODEN SCHENKEN

Sie möchten etwas mit Sinn und Zukunft verschenken? Etwas, das an die nächsten Generationen gerichtet ist?

Mit einer Mitgliedschaft bei BioBoden können Sie Ihren Lieben ein sehr besonderes und sinnvolles Geschenk machen. Und nicht für den Schrank sondern für die Wand gibt es eine persönliche Bodenerkunde.

Die Unterlagen zum Schenken von Anteilen erhalten sie auf Anfrage telefonisch unter 0234 414702-00 oder auf www.bioboden.de.

